

Was Neigs aus Neuhaus

DIE NEUHAUSER GEMEINDEZEITUNG



Frohe Weihnachten
& einen guten Rutsch

wünschen die Bürgermeisterin, die Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung, die Gemeindebediensteten sowie das Redaktionsteam der Gemeindezeitung von Neuhaus am Klausenbach.

Geschätzte Bevölkerung! Liebe Jugend!

„Es sind die kleinen Dinge im Leben, die uns zeigen, wie wertvoll Gemeinschaft ist.“

Mit diesen Worten möchte ich Euch in unserer Weihnachtsausgabe herzlich begrüßen. Die Advents- und Weihnachtszeit lädt uns ein, innezuhalten, zurückzublicken und mit Zuversicht nach vorne zu schauen.

In diesem Jahr durften wir vieles Schöne erleben, mussten aber auch schmerzliche Abschiede verkraften. Besonders das überraschende und zutiefst traurige Ableben unseres langjährigen Zahnarztes

Dr. Robert Pertlcek hat uns alle sehr berührt. Über Jahrzehnte war er ein verlässlicher, geschätzter und vertrauensvoller Begleiter für viele Familien in unserer Gemeinde und weit darüber hinaus. Wir sind dankbar für sein Wirken und werden seine hervorragende Arbeit sowie sein großes Engagement als Zahnarzt in ehrender Erinnerung behalten.

Gleichzeitig dürfen wir auf einen guten Neubeginn blicken: **Frau**

DDr. Daniela Neukirchner, die bereits seit dem Sommer als Vertretung tätig war, hat nun von der Zahnärztekammer die Zusage der Ausschreibung erhalten und führt die Praxis weiter. Wir freuen uns sehr, dass die zahnärztliche Versorgung in unserer Gemeinde damit langfristig gesichert bleibt, und wünschen Frau DDr. Daniela Neukirchner alles Gute für ihre Tätigkeit.

Mit großer Trauer erfüllt uns auch der Abschied von **Richard Sampel**, der vor wenigen Wochen verstorben ist. Richard war 42 Jahre lang Wirt aus Leidenschaft – ein Mensch mit Herz, Humor und unerschütterlicher Ehrlichkeit. Gemeinsam mit seiner Frau Katharina hat er über Jahrzehnte unser Dorfleben geprägt, Begegnungen geschaffen und Menschen zusammengeführt. Sein Gasthaus war für viele von uns ein Stück Heimat. Die gesamte Gemeinde trauert um ihn, und wir werden Richard Sampel in liebevoller und dankbarer Erinnerung behalten.

In Momenten wie diesen spüren wir besonders, wie kostbar jeder einzelne Mensch für das Leben in unserer Gemeinde ist. Abschiede machen uns bewusst, was wirklich zählt – und sie öffnen oft auch den Blick dafür, welche Verantwortung und Hoffnung in unserer gemeinsamen Zukunft liegen.



Mit diesem Gefühl des Zusammenhalts dürfen wir nun auch hoffnungsvoll nach vorne schauen: Am Ortsanfang von Neuhaus, entsteht eine neue Produktionsstätte der Firma **ANA-U GmbH**. Ich bin sehr dankbar, dass Herr Ewald Ulrich sein Unternehmen in unserer Gemeinde erweitert und damit wertvolle Arbeitsplätze schafft. Diese Investition ist ein starkes Zeichen für die positive Entwicklung unserer Gemeinde.

Auch unsere Vereine sind wie immer sehr aktiv und erfolgreich. Besonders hervorheben und herzlich gratulieren möchte ich den **Tennisverein**, der beim Vulkanland-Dorfcup Meister in der Gruppe Future geworden ist.



Auch im Personalbereich gibt es Neuigkeiten: Nachdem Frau Samantha Halb sehr kurzfristig gekündigt hat, musste die Stelle der Kindergartenleitung neu ausgeschrieben werden. Frau Renate Schardl hat die Leitung bereits seit September interimistisch übernommen und wurde nun vom Gemeinderat offiziell in dieser Funktion bestätigt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Frau Samantha Halb für ihr Studium alles Gute und viel Erfolg.

Wichtiger Hinweis an alle Grundstücksbesitzerinnen und Grundstücksbesitzer

Bitte nutzt die Wintermonate, um Bäume und Sträucher auf Euren Grundstücken zurückzuschneiden. An Grundstücken, die an öffentliche Straßen angrenzen, ist besondere Vorsicht geboten. Abgestorbene oder bruchgefährdete Bäume stellen häufig eine Gefahr dar und müssen von den Grundstücksbesitzerinnen und Grundstücksbesitzern unverzüglich entfernt werden.

Überhängende Baumkronen sowie in den Verkehrsraum ragende Hecken und Sträucher behindern nicht nur Fußgängerinnen und Fußgänger sowie den Fahrzeugverkehr, sondern erschweren auch den Einsatzkräften von Rettungsdienst und Feuerwehr ihre Arbeit. Achtet bitte außerdem darauf, dass Verkehrszeichen, Hinweistafeln und Beleuchtungsanlagen frei von Bewuchs bleiben.

Als Eure Bürgermeisterin bin ich sehr dankbar, gemeinsam mit dem Gemeinderat konnten sehr viele unserer Ziele umgesetzt werden wie in den letzten Ausgaben berichtet und gilt es auch im nächsten Jahr folgende Themen umzusetzen und unterstützen:

- Dachsanierung (Stiegenhaus) der Mittelschule
- Umstellung LED Beleuchtung in der Mittelschule
- sowie notwendige Investitionen in der Mittelschule (2027 - 60 jähriges Jubiläum der MS)
- Umbau/Sanierung Gemeindeamt „Neu“
- monatliche finanzielle Unterstützung „Unser Gschäft“ 200€
- finanzielle Unterstützung auf fünf Jahre 50.000 € an unsere Zahnärztin DDr. Daniela Neukirchner

Weihnachten erinnert uns daran, wie wichtig Zusammenhalt, Mitgefühl und gegenseitige Unterstützung sind. Möge uns dieses Miteinander auch im neuen Jahr begleiten.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei allen Vereinen, den Feuerwehren sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde, dem Gemeinderat, den Kindergarten, Volks- und Mittelschule – insbesondere bei den Pädagoginnen und Pädagogen – herzlich bedanken. Euer Engagement, Eure Arbeit und die gute Zusammenarbeit tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Gemeinde lebendig, sicher und zukunftsfähig bleibt.

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Tage im Kreise Eurer Liebsten sowie einen gesunden, glücklichen und erfolgreichen Start in das Jahr 2026.

**Herzlichst
Eure Bürgermeisterin**

Monika Pöck



96. Geburtstag Frau Theresia Unger



Wir heißen Baby Paul Rudolf Roposa herzlich willkommen in unserer Gemeinde.



85. Geburtstag Herr Hans-Peter Giese und Danke für ALLES!



Die Botschaft von Weihnachten:

„Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass, wie das Licht die Finsternis.“
(Dr. Martin Luther King)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Jugend,

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür. Eine Zeit der Besinnung, der Ruhe, aber auch eine Zeit, die Gelegenheit gibt, Rückschau auf das abgelaufene Jahr zu halten.

In unserer Gemeinde konnten in diesem Jahr viele Projekte umgesetzt werden, wie die Errichtung dreier Motorik Parks im Bereich unserer Schulen und am Schlossberg, eine PV-Anlage auf den Gebäuden unserer Gemeinde und die Fertigstellung des Stützpunktfeuerwehrhauses, welches im Mai des nächsten Jahres feierlich eröffnet werden wird. All diese Maßnahmen sorgen dafür, unsere Gemeinde weiterhin attraktiv und lebenswert zu gestalten. Junge Familien mit Kindern sorgen für „Nachschub“ in unseren Pflichtschulen und im Kindergarten.

Mein Anliegen als Vizebürgermeister ist es dafür zu sorgen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger, ob jung oder alt, in unserer Gemeinde wohlfühlen und unsere vier Ortschaften durch ein lebendiges Miteinander geprägt werden. Es werden auch in der Zukunft nicht immer nur einfache Entscheidungen anstehen, aber ich bin mir sicher, dass alle als Team immer nur das Beste für unsere Gemeindegäste erreichen wollen.

Leider soll im nächsten Jahr das ehemalige RAIKA HAUS – eines der ältesten Gemeindehäuser - um sehr viel Geld als neues Gemeindeamt umgebaut und einer optischen und kosmetischen Behandlung unterzogen werden. Baufachexperten haben davon abgeraten, da das dafür budgetierte Geld für eine grundlegende Sanierung keinesfalls ausreicht. Zu hinterfragen wäre auch, warum man ein neues Gemeindeamt nicht hätte im neuen Feuerwehrhaus unterbringen können. Da sind leider viele Fehler passiert, die unser Gemeindebudget noch Jahrzehnte belasten werden. Daher ist die Politik gefordert, zum Wohle unserer Gemeinde und deren finanziellen Gegebenheiten zu arbeiten. Ich als Vizebürgermeister bin dafür, dass wir das Vorhandene begutachten, nach den uns zur Verfügung stehenden Mitteln pflicht-



bewusst sanieren und so unseren Nachkommen hinterlassen. Eine hohe Schuldenbelastung der nächsten Generation weiterzugeben ist grob fahrlässig und verantwortungslos.

Weiters bin ich dafür, dass wir unsere Bildungsstätten sowie die Wasser- und Kanalversorgung längerfristig absichern sollten. Auch die heimische Nahversorgung in unserem Geschäft ist mir ein äußerst wichtiges Anliegen, denn hier geht es oft um einen „Überlebenskampf“ mit den Supermärkten.

Im nächsten Jahr wird ein weiteres Gasthaus zu sperren, womit wir uns auch mit dieser prekären Situation auseinandersetzen werden müssen.

Längerfristig wird auch eine engere Zusammenarbeit mit unseren beiden Nachbargemeinden Mühlgraben und Minihof Liebau neu zu definieren sein. Auch hier sollen gemeinsame, wichtige Schritte unternommen werden, wo sich jede Gemeinde auf ihre spezielle Art und Weise einbringt. Auch hier bin ich felsenfest überzeugt, dass sich das für jede Gemeinde nachhaltig und als Win-Win-Situation darstellt. Um sich besser aufstellen zu können, muss ein überregionales Denken stattfinden.

Das Zusammenleben in unserer Gemeinde baut auf Geben und Nehmen. Fundament ist das Vertrauen und eine gelebte Zusammenarbeit, um die enormen Herausforderungen, denen wir budgetmäßig 2026 gegenüberstehen, bewältigen zu können.

Am Jahresende gilt es DANKE zu sagen. Bedanken möchte ich mich bei allen unseren Pädagogen, den Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung und auf unserem Bauhof, bei allen Ehrenamtlichen, der Feuerwehr, den Vereinen und Verbänden, meinen Kollegen im Gemeinderat sowie den Mitarbeitern in unseren beiden Kirchen. Ohne ihr Engagement würde unsere Gemeinde nicht so funktionieren, wie sie funktioniert.

Nutzen wir das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel, um zur Ruhe zu kommen und um Kraft zu schöpfen für die Aufgaben des neuen Jahres.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2026.

Ihr Vizebürgermeister
Rudolf Rogatsch

A handwritten signature in black ink, appearing to read "R. Rogatsch".

Die Gmua informiert!

Wir gratulieren: Oktober bis Dezember 2025

ZUM 85. GEBURTSTAG:

Hans-Peter Giese, Neuhaus/Klb., Altenhof

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Theresia Weber, Neuhaus/Klb., Altenhof

Rosina Sampt, Kalch

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Cäcilia Schreiner, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 96. GEBURTSTAG:

Theresia Unger, Neuhaus/Klb., Romischeck

ZUR HOCHZEIT:

Josef Kahr und Sabine Wiedenhofer, Bonisdorf

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT:

Kurt u. Theresia Uitz, Neuhaus/Klb., Bachstraße

ZUR GEBURT:

Emilija Hakl, Sohn v. Michael u. Kerstin Hakl, Kalch

Tobias Zieger, Sohn von Marcus u. Liane Zieger, Hauptstr.

BADEMEISTER GESUCHT!

Die Gemeinde sucht für unser Freibad für die Badesaison 2026 wieder eine Badewärterin / einen Badewärter.

Die Badesaison dauert von 1. Juni bis 31. August 2026 und die Tage des durchzuführenden Dienstes werden mit einem zweiten Badewärter abgesprochen. Bei der Teilzeitbeschäftigung von ca. 20 Wochenstunden sind auch Wochenend- und Feiertagsdienste zu verrichten. Erforderlich sind grundsätzlich der Erste Hilfe-Grundkurs sowie der Rettungsschwimmkurs-Helferschein.

Nähtere Informationen im Gemeindeamt – schriftliche Bewerbungen können auch per Mail eingebracht werden.

Goldene Hochzeit
Theresia und Kurt Uitz



Hochzeit Sabine Wiedenhofer und Josef Kahr



90. Geburtstag
Frau Theresia Weber



96. Geburtstag
Frau Maria Uitz



Verstorben sind

Emma Petz, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben, verstorben am 20. September im 93. Lebensjahr

Dr. Robert Perticek, Neuhaus/Klb., Steinleiten, verstorben am 20. September im 66. Lebensjahr

Maria Mautner, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben, verstorben am 11. Oktober im 95. Lebensjahr

Richard Sampl, Neuhaus/Klb., Hauptstraße, verstorben am 27. November im 74. Lebensjahr

Erwine Fassel, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben, verstorben am 3. Dezember im 86. Lebensjahr

Berta Sampl, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben, verstorben am 6. Dezember im 96. Lebensjahr

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 11. November 2025 beschlossen

- die Nutzungsvereinbarung für die Errichtung einer E-Ladestation beim neuen Feuerwehrhaus in Neuhaus mit der Firma Green Charge GmbH, Kirchberg an der Raab;
- die Anpassung der Verordnung über ein Halte- und Parkverbot zwischen dem neuen Wohnhaus Am Schlossberg Nr. 9 und der Aufbahrungshalle.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2025 beschlossen

- ein Baukonto für die Sanierung des ehemaligen Raika-Gebäudes;
- die Gewährung von Subventionen und Gemeindeförderungen im Jahr 2026;
- den Gemeindevoranschlag 2026 und den mittelfristigen Finanzplan für die Jahre 2027 – 2030;
- die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe, Hundeabgabe, Wasserbezugsgebühren, Gebühr für die Benützung der Aufbahrungshalle, Anschluss- und Ergänzungsbeitrages nach dem Kanalabgabegesetz, Kanalbenützungsgebühren und Hebesätze für die Grundsteuer;
- die Darlehensaufnahme für die Sanierung der Mittelschule Neuhaus/Klb.;
- die Vergabe der Sanierungsarbeiten zur Instandhaltung des Daches der Mittelschule;
- den Kaufvertrag der Grundstücke Nr. 267 und 268 in der KG. Neuhaus;
- den Pachtvertrag für das Grundstück Nr. 1412 in der KG. Bonisdorf;
- die Weiterführung der Zahnarztpraxis Hauptstraße 22;
- den Förderungsvertrag mit der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC), Wasser, BA 203 LIS KG. Mühlgraben, Petersdorf 1 und Schiefer.

ÖKB NEUHAUS

Unser Totengedenken am Kriegerdenkmal fand heuer am 14. November statt. Einige Ehrengäste, Pfarrer Martin Kalu und Lektor Peter Kerschbaumer sowie der Musikverein Neuhaus verliehen dem alljährlichen Gedenken einen würdigen Rahmen. Bereits am Sonntag 8. Feber 2026 steht unsere nächste Veranstaltung vor der Tür. Zu unserem 2. Hendlschnapsen im Gasthaus Schardl möchten wir schon jetzt einladen. Anlässlich der bevorstehenden Feiertage wünschen wir der Bevölkerung frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2026.



ÖKB KALCH

Am 15.Oktobe feierte unser langjähriges Mitglied Herr Sampl Walter seinen 70.Geburtstag . Der Obmann des Ökb Kalch sowie der Ehrenobmann Felix Weber gratulierten herzlichst.



Hendl-Schnapsen

Sonntag 8.Feb.2026
Gasthaus Schardl, Neuhaus/Klb.
10 bis 18 Uhr | Kartenspiel 5 Euro



Einladung zum

TAG DER OFFENEN TÜR

MITTELSCHULE NEUHAUS / KLB.

MITTWOCH, 14. JÄNNER 2026

Beginn: 17:00 Uhr



Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 09. Jänner 2026! Kontaktieren Sie uns unter: +43 3329 24 16 DW 60 nms.neuhaus@bildungsserver.com



MITTELSCHULE NEUHAUS

Chemie On Tour – Schule trifft Industrie: Forschung und Technik hautnah erleben

Die Veranstaltung „**Chemie On Tour – Schule trifft Industrie**“ bot unseren Schüler:innen eine spannende Gelegenheit, die Arbeitswelt der Industrie aus nächster Nähe kennenzulernen. Im Mittelpunkt standen beeindruckende Experimente, durch die deutlich wurde, wie vielseitig Berufe in der industriellen Produktion sind – und welche zentrale Rolle die Chemie dabei spielt. Mit großem Staunen verfolgten die Schüler:innen, wie Fachleute erklärten, warum Beton auf dem Weg zur Baustelle nicht vorzeitig aushärtet und wie sogenannter Blitzbeton entsteht, der innerhalb weniger Minuten fest wird. Ebenso faszinierend war die Demonstration zur Elektrobeschichtung, bei der Metall mithilfe von elektrischem Strom lackiert wird – ein Verfahren, das in vielen Industriezweigen unverzichtbar ist. Die Jugendlichen erhielten Einblicke in eine breite Palette an Industriebereichen, die im Alltag oft selbstverständlich erscheinen, hinter denen jedoch hochkomplexe chemische und technische Prozesse stehen. Durch anschauliche Experimente, praxisnahe Erklärungen und viele Gelegenheiten zum Nachfragen wurde den Schüler:innen bewusst, wie eng Wissenschaft, Technik und Industrie miteinander verknüpft sind – und welche beruflichen Möglichkeiten in diesen Bereichen auf sie warten. Ein herzliches Dankeschön gilt der **Wirtschaftskammer Burgenland**, die diese wertvolle Begegnung zwischen Schule und Industrie ermöglicht hat.

Weihnachten im Schuhkarton

Auch heuer wieder hat sich die Mittelschule Neuhaus an der Sammlung beteiligt. Die Schüler:innen und Lehrer:innen haben eifrig zusammen Spielsachen, Hygieneartikel, Bücher, Schreibwaren und vieles mehr verpackt, um Kindern in der Ukraine eine Freude zu bereiten. Dabei wurden über 50 Schachteln gefüllt, die dann hoffentlich mit strahlenden Augen geöffnet werden können.

Projekttag „#wirsindklimaschule“

Im Rahmen des Jahresschwerpunkts fand der Projekttag „#wirsindklimaschule“ statt, an dem sich die Schüler:innen intensiv und kreativ mit Themen rund um Klima, Umwelt und nachhaltiges Handeln auseinandersetzten. Das vielfältige Programm bot zahlreiche Aktivitäten, die Wissen vermittelten, zum Nachdenken anregten und gleichzeitig Spaß machten. Im Turnsaal verwandelte sich eine Station in ein „Klimakino“, wo der Film „2040“ gezeigt wurde. Die Schüler:innen erfuhren dabei, wie innovative Ideen zu einer klimafreundlicheren Zukunft beitragen können. Parallel dazu wurden in anderen Gruppen Windräder und Solarventilatoren hergestellt – ein spielerischer Zugang, um die Funktionsweise erneuerbarer Energien besser zu verstehen. Kulinarisch wurde es beim gemeinsamen Kochen mit regionalen und saisonalen Zutaten. In einem Klima-Laufquiz mussten verschiedene Fragen zu Klimawandel und Umweltschutz in Form eines Staffelbewerbs möglichst rasch beantwortet werden. Weiters erfuhren die Schüler:innen Wissenswertes über die Herkunft von weihnachtlichen Gewürzen und diskutierten über ökologische Aspekte wie Transportwege oder regionale Alternativen. Zum Ausklang dieser Station wurde gemeinsam ein Tee aus heimischen Zutaten zubereitet. Bei einem weiteren Klimaquiz waren Köpfchen und Teamgeist gefragt: Knifflige Fragen mussten gelöst werden, um Schritt für Schritt ans Ziel zu gelangen. Ergänzend gestalteten die Kinder Landkarten zur Herkunft verschiedener Produkte und erarbeiteten Saisonkalender für heimisches Obst und Gemüse – wichtige Werkzeuge, um nachhaltige Konsumententscheidungen treffen zu können.



UNSERE NEUE ZAHNÄRZTIN

DDr. Daniela Neukirchner

Liebe Neuhauserinnen und Neuhauser, ich freue mich sehr, ab Jänner eure neue Zahnärztin zu sein. Ich stamme aus St. Nikolai/Dr., lebe mit meinem Mann Oliver und Sohn Fabrizio (22) in Leibnitz – und möchte in Neuhaus eine Praxis schaffen, in der man sich wohl, verstanden und sicher fühlt.



Meine Grundsätze: Erfahrung, Sorgfalt und Vertrauen.
Ich arbeite sanft, sicher und schnell – besonders wichtig für alle, die Angst vor dem Zahnarzt haben.

Am 7. Jänner 2026 öffne ich die Türen meiner neuen Praxis in der Hauptstraße 22/1. Mit topmoderner Zahnmedizin begleite ich euch zuverlässig in jedem Lebensalter „vom 1. Zähnchen bis zur Prothese“. Und ich verrechne mit ALLEN Krankenkassen.

Ich freue mich darauf, euch kennenzulernen!
Eure DDr. Daniela Neukirchner

NEUE Telefonnummer: 01 22 88 999

VOLKSSCHULE

Transition vom Kindergarten in die Schule lebt

Im Rahmen unserer regelmäßigen monatlichen Treffen besuchten uns wieder die zukünftigen Schulanfänger:innen gemeinsam mit Astrid in der Schule. Ziel dieser Besuche ist es, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern und ihnen einen ersten Einblick in den Schulalltag zu geben. Die Kinder können in unterschiedlichen Aktivitäten wie dem gemeinsamen Reimen, Malen und Singen das Geschehen in der Schule spielerisch kennenlernen.

Ein besonderes Highlight des letzten Treffens war das traditionelle Binden des Adventskranzes. Die Kindergartenkinder und Schüler:innen konnten gemeinsam den Adventskranz für die Schule gestalten. Zum Abschluss hörten die Kinder eine vorweihnachtliche Geschichte – passend zur Einstimmung auf den Advent. Jeder Tag im Advent beginnt bei uns in der Schule gemeinsam mit allen Kindern und Lehrer:innen in der Aula. Dort werden die Kerzen des Adventskranzes entzündet, es wird gemeinsam gesungen und musiziert. Es werden Geschichten, auch von Eltern, vorgelesen, und anschließend wird der selbstgemachte Adventskalender geöffnet. So wollen wir uns gemeinsam auf das bevorstehende Weihnachtsfest vorbereiten.

Wir wünschen allen eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Wir feiern den Nationalfeiertag

Im Rahmen unseres Schulprojektes „Österreich“ beschäftigten sich die Schüler:innen schulstufen- und klassenübergreifend mit dem Thema 60 Jahre Nationalfeiertag. In kleinen, gemischten Gruppen arbeiteten sie in verschiedenen Stationen und erhielten dabei vielfältige Einblicke in Geschichte, Kultur und Besonderheiten unseres Landes. Durch die Projektarbeit lernten die Schüler:innen die Bundesländer mit ihren Hauptstädten, Sehenswürdigkeiten, die Nachbarstaaten und die Bundeshymne kennen. Im Lernprozess wurden alle Sinne angesprochen, die Bewegung kam dabei auch nicht zu kurz. Durch die Arbeit im Lernfeld entwickelte sich ein lebendiger, gemeinschaftlicher Zugang zu unserem Heimatland, der nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schulgemeinschaft stärkte.

Bestanden!

Die Schüler:innen der 4. Schulstufe nahmen in diesem Schuljahr an der freiwilligen Radfahrprüfung teil. In mehreren Übungseinheiten gemeinsam mit der Polizei wurden wichtige



Inhalte rund ums sichere Radfahren vermittelt. Im Unterricht wurden die theoretischen Grundlagen ausführlich erarbeitet. In einer schriftlichen Prüfung stellten die Schüler:innen ihr Wissen unter Beweis, bevor dieses in einer praktischen Prüfung im Beisein der Polizei auf dem Fahrrad überprüft wurde. Alle teilnehmenden Kinder haben die Radfahrprüfung erfolgreich bestanden und ihren Fahrradführerschein erhalten. Wir sind sehr stolz auf die Schüler:innen der 4. Schulstufe und wünschen ihnen eine gute und vor allem sichere Fahrt mit ihrem Fahrrad.



KINDERGARTEN

Warm leuchtender Herbst und vorfreudige Adventszeit im Kindergarten

Mit strahlenden Laternen, fröhlichem Gesang und vielen staunenden Kinderaugen feierte der Kindergarten am 10. November sein traditionelles Laternenfest. Nachdem die Kinder wochenlang fleißig gestaltet und geprobt hatten, durften sie ihre kunstvoll gestalteten Laternen endlich bei einem gemeinsamen Umzug durch den Ort präsentieren. Begleitet von Eltern, Großeltern und vielen Besuchern sorgte das bunte Lichtermeer für eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre in der evangelischen Kirche bei der gemeinsamen Andacht. Zum Abschluss gab es Kinderpunsch und selbstgemachte Aufstrichbrote, die alle gemeinsam am Sportplatz teilten.

Da „Teilen“ auch das Stichwort in der Zeit rund um Martin ist, haben sich viele Eltern bereit erklärt, auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zu unterstützen. So wurden mit den Kindern gemeinsam viele Kartons gepackt und wir teilten Geschenke, Spielsachen, usw. mit armen Kindern, die sich bestimmt sehr darüber freuen werden.

Kaum ist das Laternenfest vorbei, sind die Kinder schon mitten in den Adventvorbereitungen. Im Gruppenraum wird fleißig geschnitten, geklebt und verziert: Sterne, Fensterdekorationen und kleine Adventhäuser entstehen derzeit mit viel Begeisterung. Auch die Proben für die kleine Nikolausfeier laufen bereits auf Hochtouren. Die Kinder üben Lieder und Gedichte ein, die sie dem Nikolaus am 5. Dezember stolz vortragen möchten.

Der Kindergarten freut sich auf eine besinnliche, kreative Adventszeit und viele weitere gemeinsame Momente, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen zaubern.



NATURPARK RAAB

OrCon-Projekt bringt Bewegung in die Region

Im September fand im Rahmen des Projektes OrCon ATHU-0100001 beim LandRastHaus in Maria Bild ein Workshop zur Schnapsherstellung statt. Unter der fachkundigen Leitung von Hans Lendl vom Obstparadies Kalch konnten die Teilnehmenden einen eigenen Himbeergeist herstellen und dabei Wissenswertes über traditionelle Brenntechniken erfahren.



Grenzenlose Wanderung

Die beliebte Wanderung Grenzenlos Burgenland–Steiermark stieß auch heuer wieder auf große Resonanz. Gustav Weber führte die Gruppe entlang der Alten Grenze und vermittelte interessante Einblicke in Geschichte und Natur. Im Anschluss konnten sich die Wanderinnen und Wanderer beim Kollerwirt, der sich direkt an der Landesgrenze befindet, stärken und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Vollmondwanderung

Die Vollmondwanderungen im Naturpark Raab erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit – sowohl bei der heimischen Bevölkerung als auch bei Wanderfreunden aus der Umgebung. Die Termine für das kommende Jahr stehen bereits fest: Der Saisonstart 2026 findet am 2. Mai in Neuhaus am Klausenbach statt. Wir freuen uns schon jetzt auf viele stimmungsvolle Wanderabende im Schein des Vollmonds.

Vollmondtermine 2026:

Sa, 2. Mai 2026	19:00 Uhr	Neuhaus/Klb
So, 31. Mai 2026	19:30 Uhr	Jennersdorf
Di, 30. Juni 2026	20:00 Uhr	Minihof Liebau
Mi, 29. Juli 2026	20:00 Uhr	Mühlgraben
Fr, 28. Aug. 2026	19:00 Uhr	St. Martin/Raab
Sa, 26. Sept. 2026	18:00 Uhr	Weichselbaum
So, 25. Okt. 2026	17:00 Uhr	Mogersdorf

Aktivtag und Herbsttreffen in Sichauf/ St.Anna am Aigen

Gerne wird von den Pensionisten die Destination HAKL angenommen.

Im Sommer wanderte die Aktivgruppe zum Buschenschank, wo anschließend ein gemütliches Treffen für alle Mitglieder stattfand.

Ende September lud die OV. Sigrid Sabo anlässlich ihres 70.zigers zum Herbsttreffen bei Fam. Hakl ein. 37 Mitglieder, darunter LAbg.Bgm. Fabio Halb, die Gemeindevorstände Heinz Löschnigg-Ruprechter und Christian Rabl, sowie die Musikgruppe „Marianne & Monika“ und das Duo „Felix & Gerhard“ zeigten mit der Anwesenheit ihre Wertschätzung gegenüber der Pensionisten-Vorsitzenden.

Viele weitere Aktivtage und Treffen wurden in der näheren Umgebung mit Einkehr bei Schardl Kurt, Lang/Pabst am Dreiländereck, Cafe Gernot, Gh.Gartner, Weinhof Zieger, Heuriger Happer/Wolf und im Cafe Hütter veranstaltet.

Mit der Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2025 stimmen wir uns auf ein besinnliches Fest ein und wünschen allen Mitgliedern und Freunden ein „gesundes Jahr 2026“.



Frohe Weihnachten!

Die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen der Mutter Teresa Häuser wünschen allen besinnliche Feiertage und eine schöne Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familien.

„Auf zu neuen Ufern“

(KI übersetzt: Sich neuen Zielen zuzuwenden, etwas völlig Neues zu wagen oder sich von Unbekanntem anziehen zu lassen.)



Liebe Gäste, liebe Freunde!

Das neue Jahr 2026 steht schon in den Startlöchern und es wird **großartig** werden.

Mit neuem Auftritt, innovativen gastronomischen Ideen und viel Herzblut werden wir beim KOLLERWIRT **ein neues Kapitel** aufschlagen.

Dies bedeutet aber, dass man Gewohntes loslassen muss, um **Platz für Neues** zu schaffen.

Wir verabschieden uns vom klassischen à la carte und Gasthaus Betrieb und widmen uns künftig euren ganz besonderen Anlässen – ob Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Firmenfeier – wir schaffen mit **vertrauter Herzlichkeit** jede Menge **Genussmomente**.

„**Aus Liebe zum Feiern**“ sind wir weiterhin sehr gerne für eure kulinarischen Belangen da.

Neben diesen Veranstaltungen erwarten euch verschiedene **Themen-Events** unsererseits – seit gespannt! Auch mit regelmäßigen **Stammtisch-Abenden** bleibt der Kollerwirt ein Ort der Begegnung und der Freude!

„**Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung**“ (Heraklit von Ephesos)

Ab **09. Februar 2026** starten wir **NEU** und freuen uns auf viele, schöne Momente mit euch!

Damit ihr immer auf dem Laufenden seid, folgt uns auf **SocialMedia** oder meldet euch ganz klassisch per **Telefon, Mail** oder **persönlich**. Hauptsache, **wir bleiben in Kontakt**!

Euer Team vom KOLLERWIRT – Melanie und Franz

PS: Keine Gerüchte nötig – wir **bleiben hier**, sind **gesund** und **gemeinsam für euch** da.

M E R R Y

Christmas



A N D H A P P Y N E W Y E A R

dienstags & donnerstags Körperliche Aktivität & mentale Entspannung



Ab 13.Jänner **jeden Dienstag vormittags um 08:15 Uhr** und **Donnerstag abends um 18:30 Uhr**
im Veranstaltungsräum der Feuerwehr in Neuhaus am Klausenbach.

Verschiedene Übungen aus dem
BEWEGUNGS- und ENTSPANNUNGSTRAINING

- PILATES
- Beckenbodentraining
- MERIDIANDEHNÜBUNGEN
- Vagus Training
- QI GONG
- Kinesiologische Übungen
- 5 TIBETER
- Muskelentspannung nach Jacobson
- AUTOGENES TRAINING etc.

Pro Einheit 60 Minuten € 12,- Vorort zu bezahlen
10 Einheiten im Block € 110,- im Voraus
auch als GESCHENKGUTSCHEIN möglich

WEITERE INFOS und ANMELDUNG bei...

ISABELLA M. SCHUG

📞 0664/4231925

✉️ kontakt@isabella-schug.at

Ich wünsche allen ein schönes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes,
glückliches, erfolgreiches neues Jahr.

Bei meinen KlientInnen möchte ich mich für eure Treue und das entgegengebrachte
Vertrauen bedanken und freue mich euch auch weiterhin zu betreuen.

MUSIKALISCHER JAHRSRÜCKBLICK | MV NEUHAUS

Das Vereinsjahr 2025 war voller Highlights und startete direkt unter neuer musikalischer Leitung durch Kapellmeister Adrian Preininger, der diese verantwortungsvolle Aufgabe vom neuen Ehrenkapellmeister Martin Preininger übernahm.

Frühlingskonzert

Am 5. April begann das musikalische Vereinsjahr mit dem traditionellen Frühlingskonzert im Turnsaal der Mittelschule Neuhaus am Klausenbach. Zahlreiche Besucher füllten den Turnsaal bis auf den letzten Platz und sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Präsentiert wurde dem Publikum ein musikalisches Programm von traditionellen Märschen über schwungvolle Walzer bis hin zu modernen Hits. Ein besonderes Highlight war die Zusammenarbeit mit dem Männergesangsverein Neuhauser Hügelland, der durch die gesangliche Unterstützung dem „Fliegermarsch“ eine besondere Note verliehen hat.

Bezirksmusikerfest 2025

Vom 16. bis 18. Mai verwandelte sich der Zeltplatz in ein Zentrum voller Musik, guter Laune und echter Gemeinschaft. Es wurde viel gelacht, gefeiert und getanzt – drei Tage lang herrschte einfach eine super Stimmung. Insgesamt 24 Kapellen waren an diesem Wochenende mit dabei und machten das Fest zu einem musikalischen Erlebnis der Extraklasse.



Der Freitag startete mit einem schwungvollen Abend, an dem Brassabömika für den perfekten Auftakt sorgte. Zusätzlich wurde in der Dirndl- & Lederhosen Disco kräftig weitergefeiert – ein Start, der sofort gezeigt hat, wie viel Energie in diesem Wochenende steckt.

Der Samstag brachte gleich zwei Highlights: Nach dem feierlichen Festakt zeigten die Jungmusiker ihr Können, marschierten über das Gelände und präsentierten dabei coole Formationen, die das Publikum begeisterten. Am Abend heizte die Vulkanpartie ein und sorgte dafür, dass im Festzelt wieder gefeiert und getanzt wurde. Und natürlich ging es auch in der Dirndl- & Lederhosen Disco wieder rund – Stimmung pur bis spät in die Nacht.

Der Sonntag begann traditionell mit einem gemütlichen Frühschoppen, bei dem die Partnerkapelle Schlosskapelle Neuhaus bei Lavamünd für musikalische Unterhaltung sorgte. Außerdem konnten die Gäste bei der Tombola ihr Glück versuchen – mit vielen attraktiven Preisen.

Ein Fest voller Musik, Emotionen und Gemeinschaft – der Musikverein Neuhaus am Klausenbach sagt Danke an alle, die dieses Wochenende unvergesslich gemacht haben!

Musikalischer Sommer

Der Sommer war geprägt von abwechslungsreichen musikalischen Auftritten. Mehrere Frühschoppen sowie zahlreiche Musikertreffen boten den Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren und die geübten Stücke in sommerlicher Atmosphäre zum Besten zu geben. Ende September wurde die Frühschoppen-Saison mit einem gelungenen Auftritt bei der Werkkapelle Pöls abgerundet. In der gut besuchten Halle im Murtal herrschte beste Stimmung, und das Publikum sorgte für einen würdigen Abschluss eines musikalisch vielfältigen Sommers.

Vorankündigung Neujahrsgesänge

Zum Abschluss des Vereinsjahres steht wieder eine der schönsten Traditionen bevor: das Neujahrsgesänge. Unsere Musikerinnen und Musiker werden am **27. Dezember 2025 in der Panoramastraße und der Taborstraße in Neuhaus am Klausenbach sowie am 27. und 28. Dezember in Mühlgraben unterwegs** sein und mit musikalischen Neujahrsgrüßen von Haus zu Haus ziehen.

FEUERWEHR NEUHAUS

Jugendausflug

Am Samstag, 12.10.2025 besuchte die Neuhauser Feuerwehrjugend den Flughafen Wien Schwechat mit Besichtigung der Feuerwache.

18 Kinder bzw. Jugendliche sowie 15 Erwachsene nahmen an diesen besonderen Ausflug teil. In Grünstein gab es zunächst ein Mittagessen. Am Flughafen angekommen wurden die Teilnehmer mit einem Shuttlebus am Flughafengelände chauffiert. Alle Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr wurden besichtigt und es gab auch die Möglichkeit in den Einsatzfahrzeugen Platz zu nehmen. Wir hatten Glück, dass gerade ein Airbus A-380 am Flughafen war welchen wir aus dem Bus heraus ganz von der Nähe besichtigen konnten. Bei der Heimfahrt gab es viel zu erzählen. Alle Teilnehmer waren begeistert und diese Eindrücke werden lange in Erinnerung bleiben. Als Leiter der Feuerwehrjugend freut es mich, dass dieser Ausflug ein toller Erfolg war.

Ehrung Franz Katzbeck

HBM Katzbeck Franz von der Feuerwehr Neuhaus/Klb. wurde am 17.11.2025 im KUZ Oberschützen im Rahmen der Ehrenzeichenverleihung des Landes Burgenlandes die goldene Medaille verliehen. Dieses besondere Ehrung wurden von Landesrat Schneemann vorgenommen. HBM Katzbeck Franz ist für die FF Neuhaus eine ganz wichtige Person auf die immer Verlass ist und das in vielerlei Hinsicht. Auf Abschnittsebene bekleidet er schon über Jahrzehnte die Funktion des Funkreferenten. In Neuhaus war er viele Jahre für die Jugendarbeit verantwortlich und ist jetzt in der Pension immer für die Jugend da wenn Not am Mann ist bzw. als Chauffeur um die Jugendlichen von zuhause zu den Übungen zu bringen und dann auch wieder sicher nachhause zu bringen. Herzliche Gratulation zu dieser mehr als verdienten Ehrung und bleib der FF Neuhaus noch lange erhalten.





Lotterien
unterstützt durch
Rudi Rogatsch

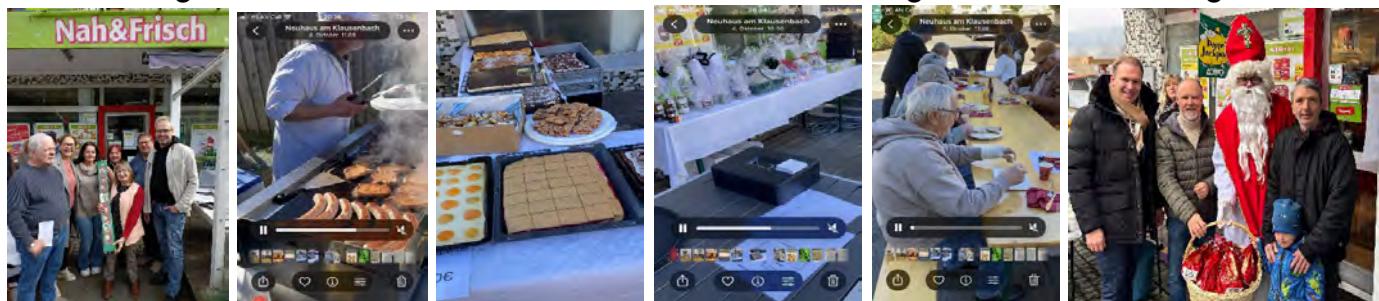


Zieger
WEIN · DOMIZIL

Sehr geehrte **Nah&Frisch** Kund:Innen!
Liebe Kinder & Jugend!
Geschätzte Vereinsmitglieder!

Unser großes Bestreben ist die Aufrechterhaltung der Nahversorgung in Neuhaus/Klb. Unser Trägerverein „Unser G'schäft“ betreibt mittlerweile seit 2013 unseren Nah&Frisch Markt. Mittlerweile sind unserem Verein über 150 Personen beigetreten. Für alle Neuentschlossenen gilt das Gleiche: Jahresmitgliedsbeitrag von € 20.-- - damit sichern Sie sich **3%-Sofortrabatt** auf Ihren Bon auf alle rabattfähigen Artikeln **für das ganze Jahr !**

Wir möchten auch insgesamt gesehen den gesellschaftlichen Aspekt unseres Marktes mit Events bereichern. Wir haben dazu neben den Janitsch-Grillhenderln, Zieger-Weinaktionen, Osterhase & Nikolo, Anfang Oktober 2025 ein Vereinsfest inkl. einer tollen Tombola mit 50 wertvollen Treffern und einem Münzschatzspiel auf dem Hauptplatz in Neuhaus/Klb. abgehalten. Bei Speis (mit Grillprofi Fitschi Reini Lang) und Trank wurde bis weit in den Nachmittag hinein gefeiert. Hier auch unser herzlichster Dank an die vielen Sponsoren inform von unseren hiesigen Betrieben und Selbstvermarktern, sowie an unsere Bürgermeisterin Monika Pock und unseren Vizebürgermeister Rudi Rogatsch.



*** Neu ***

Wir erweitern **2026** rigoros unser Aktionsprogramm mit **Rabattmarkerln**. Sie erhalten im Jahr **2026** öfters das Flugblatt, wo wir unsere **Rabattmarkerln** für Sie bereitstellen. Unsere **Gutscheinhefter** bleiben natürlich auch im Jahr **2026** aufrecht, sowie die **wöchentliche Flugblattaktion**. Weiters haben wir ab sofort viele Artikel pro Monat zusätzlich tiefpreisig aktioniert – gekennzeichnet im Geschäft im Regal pro Artikel- **Monats Tiefpreisartikel!**

Der gesamte Vorstand und unsere Mädels dürfen Ihnen ein Fröhliches Weihnachtsfest wünschen, sowie einen Guten Rutsch, viel Erfolg, Glück und Gesundheit für das kommende Jahr **2026 !**

G'schichten von früher ...

WENN BEIM WEIHNACHTSFEST KAUM FREUDE AUFKOMMT UND KERZEN UND LICHTER KAUM STRAHLEN ... FAMILIENSCHICKSALE UND -TRAGÖDIEN IM VORIGEN JAHRHUNDERT.

Die Weihnachtszeit als Familienfest und Abschluss eines jeden Jahres gilt allgemein als die schönste Zeit des Jahres, besonders auch für Familien. Meist traditionell gefeiert, sitzt man generationenübergreifend beim Weihnachtsbaum immer wieder in gleicher Weise und mit denselben Familienmitgliedern zusammen. Fehlt jemand vom Heiligen Abend des Vorjahres, kann es ganz unterschiedliche Gründe geben, wie z. B. Gründung einer Familie mit eigenem Haushalt oder Wegzug vom Elternhaus aus beruflichen Gründen. Man sieht sich halt an einem der folgenden Weihnachtstage oder zum Jahreswechsel. Oft ist aber auch der Tod ein Grund, der im Laufe des Jahres Einzug gehalten hat im Haus, sodass dann am Heiligen Abend dieser Verstorbene bei den Angehörigen nur mehr gedanklich anwesend ist und Schmerz und Trauer dem freudigen Fest den Glanz nimmt.

Bestimmt traurig macht das Fest, wenn zum ersten Mal ein Eltern- oder Großelternteil nicht mehr dabei ist, weil es im laufenden Jahr verstorben ist, dem natürlichen Lebenslauf ob eines gewissen Alters geschuldet. Wohl sehr traurig machen Augenblicke und Momente am Lichterbaum, wenn Menschen fehlen, die durch besondere Schicksalsschläge, wie schwere Krankheiten, aber auch Unfälle und dergleichen, vor allem aber viel zu früh, im laufenden Jahr aus dem Leben geschieden sind. Einige dieser meist durch Unfall verursachten Schicksalsschläge im vorigen Jahrhundert sind nachstehend angeführt, um vor allem die Namen der Verstorbenen nicht zu vergessen und sie einen besonderen Platz in der Menschenschönchronik unserer Gemeinde zukommen zu lassen.

Aus den standesamtlichen Geburten- und Sterbebüchern ist von den 1920er-Jahren her bis in die 1950er-Jahre hinein bekannt, dass es in diesen Jahrzehnten (aber auch davor) viele Kleinkinder gab, die ein Weihnachtsfest gar nicht oder nur wenige Male erleben durften, da sie schon bei der Geburt oder nur wenige Tage, Wochen, Monate oder Jahre danach wieder verstorben sind. Die Geburtenzahlen waren generell hoch (Empfängnisverhütung, vor allem im ländlichen Raum, war noch kaum gegeben), „geboren“ und „gestorben“ wurde überwiegend Zuhause. Die Säuglings- (bis zum 1. Lebensjahr) und Kindersterblichkeit (Kinder vom 1. bis zum 6. Lebensjahr) war dementsprechend hoch, zumal eine ärztliche Versorgung zwar vorhanden, die ärztliche Infrastruktur mit ihrem Rettungs- und Spitalswesen mit der heutigen aber überhaupt nicht vergleichbar war. Das Sterbebuch aus dem Jahr 1924 weist mit 14 Säuglingen und 2 Kindern die höchste Anzahl in dieser Richtung auf – ein Viertel der 58 Geburten in diesem Jahr in Neuhaus, Kalch, Bonisdorf, Krottendorf und Mühlgraben! Ähnliche Zahlen gab es in den Jahren davor und danach. Ab den 1930er-Jahren gingen diese etwas zurück (höchster Wert 1934: 12 Sterbefälle von 55 Geburten). Einträge in den hiesigen Sterbebüchern in dieser Richtung gab es jedoch bis in die 1960er-Jahre hinein.

So manche Familie bzw. Mutter war auch mehrmals mit dieser Säuglings- und Kindersterblichkeit konfrontiert, wie z. B. die Familie Philipp und Juliana Prem am Sandriegel (Hausnummer 14). Zwei Söhne und eine Tochter wurden 1924, 1927 und 1928 nur einige Monate alt. Von 1914 bis 1933 durfte sich die Familie Prem trotzdem weiterer vier Mädchen und drei Buben erfreuen. Ähnliches musste auch die Familie Willibald und Berta Sampt in Krottendorf 33 erleben. Von 1946 bis 1955 gebar Berta sechs Kinder. Nur zwei Töchter (Berta und Elfriede) durfte sie zusammen mit ihrem Mann großziehen. Drei Buben (Willibald, Josef und Franz) wurden jedoch nicht älter als zwei Tage und ein weiteres Mädchen (Margarete) überlebte auch nur fünf Monate.

Besonders schicksalhaft war bestimmt auch der Umstand, wenn nicht nur der Säugling verstarb, sondern aufgrund des Geburtsvorganges bei der Hausgeburt auch die Mutter. Passiert z. B. im Hause

Wagner in Neuhaus, Hauptstraße 30. Am 9. Dezember 1935, kurz nach Mitternacht, brachte Theresia, 24 Jahre alt, ledig, einen Buben mit Namen Johann auf die Welt. Sie selbst verstarb noch am gleichen Tag um 18 Uhr (eingetragene Todesursache „Verblutung“), Johann am nächsten Tag um 5 Uhr in der Früh. Nur ein Jahr später passierte das gleiche Schicksal der Familie Mautner in Krottendorf Nr. 18. Franz kam am 7. November 1936 zur Welt und wurde nur 10 Stunden alt. Seine Mutter Julianna, 36 Jahre alt, verstarb aufgrund von Nachwirkungen dieser Geburt zwei Wochen später. Zwei geborene Töchter von ihr verstarben bereits zuvor 1932 und 1935, sechs und vier Monate alt. Hinterlassen hat sie Gatte Karl mit drei weiteren Töchtern (die jüngste davon erst zwei Jahre alt) und zwei Söhnen.

Auch nach Ende des Krieges, der noch mehr leidvolle Familiengeschichten geschrieben hat (siehe dazu die Zeitungsausgaben 1 und 2 des heurigen Jahres mit jenen aus unserer unmittelbaren Heimat) als die vorigen und nachfolgenden, rissen Gesprächsthemen über tragische Ereignisse in den Dörfern nicht ab und brachten wiederum viel Leid in einzelne Häuser und ihre Familien und eine für diese bestimmt traurige Weihnachtszeit.

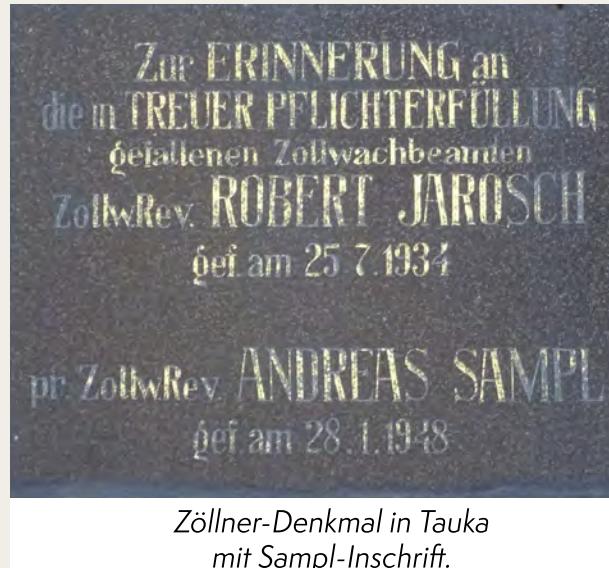
Für den jungen Zöllner Andreas Sampl (Jahrgang 1923) war das Weihnachtsfest 1947, nach dem Krieg ohnehin noch ein sehr bescheidenes, die letzten Weihnachten mit seinen Eltern und fünf jüngeren Schwestern, denn nur einen Monat später, in der Nacht von 28. zum 29. Jänner 1948, wurde er kurz nach Mitternacht im elterlichen Haus in der Panoramastraße Nr. 24 erschossen. Noch nicht lange vom Dienst in Tauka zu Hause gewesen, hat er auf Zurufen Jemanden die Haustür geöffnet, der dann sofort geschossen hat und geflüchtet ist. Bestimmte Kenntnisse von Partisanen- und Schmuggler-tätigkeiten in seiner Funktion als Grenzzöllner sollen der Hintergrund der Tat gewesen sein. Derselbe Umstand soll auch der Grund für die Erschießung des Bonisdorfer Grenzwirtes Roman Rogan gewesen sein, der drei Monate später auf (damals) jugoslawischen Staatsgebiet erschossen aufgefunden wurde.

In Altenhof (seinerzeitiges Haus Neuhaus Nr. 93, heute nicht mehr vorhanden bzw. Bereich Neubau Altenhof Nr. 2) wurde Franz Holzmann ein Sturz von einer Leiter bei Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern am 27. Juni 1958 zum Verhängnis. Zwar mit der Rettung noch in das Unfallkrankenhaus nach Graz eingeliefert, erlag er dort drei Tage später, 14 Tage vor seinem 28. Geburtstag, seinen schweren Verletzungen. Witwe Henriette, bereits in den Kriegsjahren in ihrem Elternhaus sehr gefordert, musste damit ein weiteres tragisches Ereignis in ihrem noch jungen Leben verarbeiten und ihre gemeinsame Tochter Ilse, erst ein Jahr alt, nun alleine aufziehen.

Damaliger BF-Zeitungsbericht.



Neben auch immer wieder vorkommenden selbst gewählten Freitoten in der Gemeinde, von 1948 bis 1980 ein Dutzend in der Anzahl, wurden vor allem aufgrund der aufkommenden Motorisierung Sterbefälle durch bzw. nach einem Unfall mit einem motorisierten Fahrzeug zu leidvollen Ereignissen für die Angehörigen. 1954 z. B. für die Gastwirtfamilie Pock / Kahr in Neuhaus, Hauptstraße Nr. 12. Ein Sturz von seinem Motorrad am 23. September am Hauptplatz in Jennersdorf riss Josef Pock im 34. Lebensjahr zwei Tage danach aus dem Leben. Er verstarb im Krankenhaus Feldbach, sieben Tage nach dem 4. und acht Tage vor dem 8. Geburtstag seiner Töchter Gabriele und Gertrude. Zehn Jahre später sollte sei-



Zöllner-Denkmal in Tauka mit Sampl-Inschrift.

ne Herkunfts-familie in der Panoramastraße Nr. 17 ein weiteres schweres Schicksal erleiden (siehe dazu vorletzter Absatz dieser Geschichte).

Zwei weitere Mopedunfälle kosteten Bonisdorfer ihr noch junges Leben. Ein unbeschränkter Bahnübergang in Fürstenfeld wurde Johann Knaus, Haus Nr. 11, 21 Jahre alt, bei einer Kollision mit dem durchfahrenden Zug am 11. August 1957 zum Verhängnis, ebenso wie seinem am Sozius mitfahrenden Arbeitskollegen aus dem damaligen Jugoslawien. Ein Jahr später „zieht“ das gleiche Los Alois Laposcha, Haus Nr. 25. Die „Zigeuner Kurve“ zwischen Windisch-Minihof und Jennersdorf wurde ihm beim Sturz mit seinem Moped aufgrund des Aufpralles mit dem Kopf auf einem Stein zum Verhängnis. Er verstarb noch, im 26. Lebensjahr, beim Transport mit der Rettung ins Krankenhaus am 6. September 1958. Auch er hatte jemand als Beifahrer am Sozius. Es war seine italienische Braut, die er bei seiner Berufstätigkeit in der Schweiz als Koch kennengelernt hatte. Bereits schwanger mit einem Buben, blieb sie (und ihr Ungeborenes, dass dann im Frühjahr des nächsten Jahres gesund zur Welt kam) glücklicherweise aber unverletzt – was sie über den schweren Verlust ihres Bräutigams bestimmt aber auch nicht hinwegtrösten konnte.

Wahrscheinlich eines der ersten Opfer aus der Gemeinde aufgrund eines Auto-Unfalles war Johann Schwarzl aus Krottendorf 30. Die Umstände als Mitfahrer tragisch, der Grund der PKW-Fahrt ein besonderer. Er sowie Rudolf Pfister sen., ebenfalls aus Krottendorf, und Anton Lang, Bonisdorf, mussten am Montag 1. Juni 1964 aufgrund einer Ladung zu einer



Alois Laposcha und seine Braut mit seinem Sohn.



Laposcha-Begräbniszug von Bonisdorf nach Neuhaus.



Gemeinderat Schwarzl gestorben

Unser Gemeinderat aus Krottendorf Johann Schwarzl lebt nicht mehr. Ein tragischer Unfall hat seinem 54-jährigen Leben ein jähes Ende gesetzt. Unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung wurde er am 3. Juni 1964 zu Grabe getragen.

Landtagsabgeordneter Medl würdigte die Verdienste des Dahingeschiedenen, der nicht nur für die Belange seiner Heimatgemeinde in gerechter und vortrefflicher Weise einzutreten verstand, sondern darüber hinaus im Gesangverein und in der Musikkapelle Neuhaus am Klausenbach mitwirkte.

Besonders als Weidmann zeigte er seine Verbundenheit mit seiner geliebten Heimat. Landtagsabgeordneter Medl legte am Grabe den letzten „Grünen Bruch“ nieder und rief ihm ins Grab ein letztes Freundschaft zu.

großer Verlust nicht nur für seine Familie in Edelsbach, sondern auch für die Gemeinde Krottendorf (Gemeinderat), für Musik- und Männergesangverein Neuhaus und für die Jägerschaft als jeweils sehr aktives Mitglied.

Sein Beruf als Fernkraftfahrer kostete Wilhelm Halb aus Altenhof (Haus Nr. 45) 42-jährig das Leben. Er verunglückte in der Schweiz am 6. März 1967. Fast mitten im Ort verunglückte am Samstag 29. Mai 1971 der 39jährige Neuhauser Familenvater Karl Lang (Hauptstraße 48). Mit seinem Auto prallte

Zeugenaussage beim Landesgericht erscheinen, als der Unfall bei der Fahrt nach Eisenstadt am frühen Morgen bei der Ortsdurchfahrt durch Kirchfidisch passierte. Aufgrund starken Nebels prallte der PKW gegen eine Betonmauer und überschlug sich. Selbst ein schneller Transport ins Krankenhaus Güssing konnte ihn nicht mehr helfen. Im 54. Lebensjahr verstarb er noch am gleichen Tag. Er war ein

er beim Nachhause fahren gegen die Hausecke des Kaufhauses Postl (heute Haus Bachstraße Nr. 5). Für seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren war das Weihnachtsfest in diesem Jahr bestimmt alles andere als eine Zeit der Freude.

Bei Unfällen bei landwirtschaftlichen Arbeiten wurden in dieser Zeit drei Betriebsführer aus dem Leben gerissen. Johann Halb aus Krottendorf Nr. 32 erlitt schwerste Verletzungen, als er beim Ausbringen des Stall-

mistes mit Ochsenfuhrwerk bzw. Kuhgespann auf einem steilen Feldweg in Edelsbach unter sein Fuhrwerk kam.

Auch im Krankenhaus konnte ihm nicht mehr geholfen werden, wo er schließlich einige Tage später am 12. November 1971 seinen schweren Verletzungen erlag, neun Tage vor seinem 55. Geburtstag. Auch zwei Traktorunfälle mit Todesfolgen brachten in dieser Zeit tragische Schicksalsschläge für die Angehörigen, die jeweiligen Unfallorte in Altenhof waren gar nicht weit voneinander entfernt. Am 25. August 1967 verunglückte der 57jährige Landwirt Richard Sommer (Hauptstraße Nr. 34), als er mit seinem mit Brennholz aus seinem Wald in Altenhof voll beladenen Anhänger nach Hause fuhr, indem er mit seinem Fuhrwerk

Damaliger BF-Zeitungsbericht.

7 / 1. September 1967

Wieder drei T

Erschreckend ist die Bilanz, die in der vergangenen Woche im burgenländischen Straßenverkehr gezogen werden mußte. Es gab gleich drei Todesopfer und einige Schwer- und viele Leichtverletzte.

Auf der Gemeindestraße in Neuhaus am Klausenbach geriet ein Traktor von der rechten auf die linke Fahrbahnseite und stürzte mitsamt dem Anhänger über die Straßenseite. Der Anhänger des Traktors war mit Meterholz vollbeladen. Der Lenker, und zwar der 57jährige Landwirt Richard Sommer, geriet aus bisher ungeklärter Ursache auf die linke Fahrbahnseite. Er wurde zwischen dem

von der Straße rutschte und zwischen Traktor und Hänger eingeklemmt wurde. Bei Feldarbeiten mit seinem Traktor verunglückte am 11. April 1974 der 45jährige Altenhof'ner Landwirt Wilhelm Prem (Haus Nr. 31, Foto rechts). Für Gattin Christine, Kinder Reinhard, Karl und Herbert, erste zwei Jahre alt, ein überaus schmerzvoller Verlust als Ehemann und Vater, aber auch als Hauptarbeitskraft des landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebes.

Leidbringende Unfälle mit motorisierten Fahrzeugen rissen in dieser Zeit nicht ab. Nur ein Monat vor Willi Prem verunglückte mit seinem Auto, dass sich überschlug und im Lendvabach in Kalch, Nähe Grenzübergang, auf dem Dach zu liegen kam, Emmerich Köldorfer (Foto links), 25 Jahre alt, von Samstag auf Sonntag, den 3. März 1974. Der traurige Verlust in der Familie hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf den Lebenslauf seiner Schwester Johanna, bereits einige Jahre verheiratet und in



Kärnten wohnhaft. Mit ihrem Mann Johann (Alex) musste sie nun zurück in die Heimat und Haus und Hof in Krottendorf Bergen übernehmen. Ebenfalls in seinem 25. Lebensjahr war Franz Koller aus Kalch Bergen (Nr. 47), als er sich bei einem Sturz mit seinem Moped am Samstag 7. August 1976 am Neuhauser Berg schwerste Verletzungen zuzog und noch an Ort und Stelle verstarb. Er war bei der Nachhause-Fahrt von einer Einkaufstour in Jennersdorf. Zwei Monate später forderte am 24. Oktober ein Zusammenstoß zweier Cousins mit ihren PKW's bei der südlichen Ortseinfahrt von Neuhaus in Folge ebenfalls ein Menschenleben, denn einige Tage danach, am 3. November, erlag Karl Meitz aus Krottendorf Nr. 23 im Krankenhaus Fürstenfeld seinen bei diesem Unfall erlittenen Verletzungen, vier Tage vor seinem 37. Geburtstag.

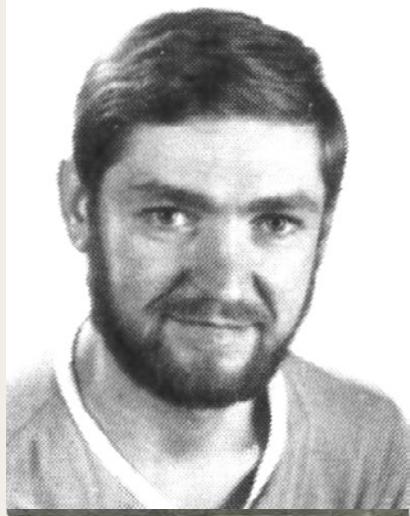


Karl Lang als Akteur der Theaterspielgruppe des MGV Neuhaus.



Nur 20 Jahre alt war Franz Jud aus Altenhof (Nr. 32), als er am Sonntag 3. Juli 1977 im Krankenhaus Feldbach seinen schweren Verletzungen erlag, nachdem er in den Morgenstunden mit seinem PKW bei der Ortseinfahrt von Minihof-Liebau (von Neuhaus kommend) gegen eine Hausmauer prallte. Für seine Eltern und seine drei jüngeren Geschwister eine lange Zeit sehr schmerzvoller Verlust. Genauso schmerzvoll und tragisch für die Hinterbliebenen war drei Jahre später ein ähnlicher Autounfall in Neuhaus, bei dem zwei Mühlgrab'ner ums Leben kamen. Helmut Kornhäusl, 27 Jahre alt, und Günter Wolf, 31 Jahre alt, verstarben am Sonntag 15. Juni 1980 in der Früh, als sie, gemeinsam in einem PKW, bei der Heimfahrt von einem Fest am Stadelberg von der Landesstraße abkamen und auf die Hausmauer des Hauses Hauptstraße Nr. 49 prallten.

Erwin Sampl



Martin Sampl †

Kalch. — Der 19jährige Schmiedlehrling Martin Sampl verunglückte in der Silvesternacht tödlich. Bei dem Versuch, sein hängengebliebenes Auto mit dem Traktor seines Vaters flottzumachen, kam die Zugmaschine ins Rutschen, stürzte um und begrub den jungen Burschen unter sich. Der tragische Unfall schockte den ganzen Ort. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Verunglückte am 3. Jänner auf dem Friedhof von Neuhaus am Klauenbach zu Grabe getragen.

Ein schweres Los erfuhren auch die Kalcher Eltern Johann und Frieda Sampl, denen der Tod durch Unfälle bzw. Folgen daraus gleich zwei Söhne nahm, und das binnen zwei Jahren und jeweils in der Nachweihnachtszeit. Erwin, Jahrgang 1962, hatte Mitte der 1980er-Jahre mit seinem Auto in der Nähe der seinerzeitigen Volksschule, heute Kalch Nr. 88, nicht weit weg von zu Hause in Kalch Bergen, einen Autounfall ohne vorerst scheinbare schwere körperliche Schäden. Offensichtliche Nachwirkungen nahmen aber in den Jahren darauf zu, ärztliche Behandlungen und berufliche Umschulungen waren die Folge daraus. Sein Bruder Martin, Schmiedelehrling im Ort und Jahrgang 1967, rutschte mit seinem Auto in der Silvesternacht 1986 in unmittelbarer Nähe zum Elternhaus in Kalch Bergen in den Straßengraben. Beim Versuch, alleine sein hängengebliebenes Auto mit dem schnell von zuhause geholtem Traktor flottzumachen, stürzte der Traktor um und begrub Martin unter sich. Die einsetzende Hilfe in den Morgenstunden des Neujahrstages 1987 kam zu spät. Zwei Jahre später, am Stefanietag 1989, verstarb dann plötzlich und überraschend Erwin. Leiden infolge seines Unfalles vor Jahren wurden anscheinend zu groß. Für die Eltern unvorstellbares Leid, für die weiteren vier Geschwister jeweils ebenso tragische Momente.

Anfang der 2000er-Jahre brachten zwei Autounfälle von zwei Neuhausern wieder schmerzvolle Zeiten für die Angehörigen der dabei Verstorbenen. Am Samstag 25. Mai 2002 kurz nach Mittag verunglückte mit seinem Auto Rene Jud, als er auf der Bundesstraße von Jennersdorf Richtung Sankt Martin/Neuhaus unterwegs war.

Nicht nur bei seinen Eltern und zwei jüngeren Brüdern hinterließ er große Trauer und Fassungslosigkeit, sondern auch in der Neuhauser Burschenschaft, denn aufgrund seiner Geselligkeit war er Jedermann's Freund. Drei Jahre später, genau eine Woche vor dem Heiligen Abend, verunglückte bei der Heimfahrt von



Franz Jud (rechts) mit seinen Geschwistern, Sommer 1974



Rene Jud (oben)
Rene beim Fan-Club Fitmarsch
1992 (rechts)



Liebau nach Neuhaus Johann Pock in seinem 49. Lebensjahr. Für „Pock Hansi“ galt das gleiche wie für Rene: In der Neuhauser Gesellschaft war er eigentlich nicht wegzudenken. Wie sich das Weihnachtsfest 2005 für seine Familie anfühlte, kann sich wohl jeder denken. Leidvolle Fortsetzungen blieben nicht aus. 2009 und 2015 war es zwei Kalchern bestimmt, aufgrund von Unfällen die irdische Welt verlassen zu müssen. Im Dienst als Heeresangehöriger kam Patrick Wolf am 7. Oktober 2009 ums Leben,

als bei einer Scharfschießübung am Truppenübungsplatz in Allentsteig in einem Panzer eine Sprenggranate explodierte. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, aber auch der Politik und des Bundesheeres, wurde Patrick zwei Tage vor seinem 21. Geburtstag dann auf dem Neuhauser Friedhof zu Grabe getragen. Bei alleinigen Walddarbeiten in der Nähe seines Wohnhauses, der von ihm liebevoll und herzeigbar umgebauten Volksschule, verunglückte am 10. Dezember 2015 am späten Nachmittag Franz Hackl im 50. Lebensjahr. Seine Gemeinderatskollegen warteten bei der stattgefundenen Gemeinderatssitzung am Abend vergeblich auf ihn. Bestimmt viele können sich noch an Franz und Patrick erinnern, vor allem aufgrund ihrer Geselligkeit und Kameradschaft.

„Pock Hansi“ und Wolf Patrick bei einem Fussballspiel beim Mostkirtag 2004.



schlimmen Folgen in noch jungen Lebensjahren, suchten Familien heim. Zwei besondere sollen noch Erwähnung finden, zumal sie jeweils gleich drei Todesopfer forderten. Umstand und Opfer machen sie wohl zu den tragischsten in unserer Heimat in der Vergangenheit, mit unfassbaren Leid für die betroffenen Familienangehörigen auf Jahre und Jahrzehnte hinaus.

Die Familie Pock in Neuhaus wurde in zwei vorigen Absätzen als Beispiel leidgeprüfter Familien bereits erwähnt. Zehn Jahre nach dem ersten Bericht mit dem tödlichen Mopedunfall von Josef, der seinerzeit die Wirtin Josefa Kahr am Hauptplatz geheiratet hatte, schlug das Schicksal in der Panoramastraße Nr. 17 wiederum zu und traf mit voller Wucht nicht nur sie, sondern auch noch eine Nachbarsfamilie. Am Pfingstfreitag, den 15. Mai 1964, gegen Abend hin, geschah bei Arbeiten zum Ausbau und zur Vergrößerung des Hauses mit neuem Keller- und Wohnraum beim Ausheben des Kellerfundamentes durch die in Folge einstürzende darüberliegende Giebelmauer ein weiteres folgenschweres Unglück (siehe dazu damaligen Zeitungsbericht Seite 24 + 25). Johann Pock, bereits in der Kommunalpolitik tätig und später Langzeitbürgermeister, verlor dadurch Frau Maria, geb. Schreiner, im 30. Lebensjahr, und seinen zufällig gerade zum Unglückszeitpunkt an der Baustelle befindlichen viereinhalbjährigen Sohn Ernst – die Kinder Günter, Johann, Kurt und Renate, erst 15 Monate alt, ihre Mutter und ihren Bruder. Er selbst erlitt beim Unfall schwerste Verletzungen, aus welchem Grunde er viele Monate zur Heilung im Spital verbringen musste. Noch nicht vollständig genesen, musste er ein dreiviertel Jahr später auch noch den Verlust seines Vaters Josef hinnehmen, nach dem Krieg bis 1962 ebenfalls Langzeitbürgermeister in Neuhaus, welcher an einem Krebsleiden verstarb.

Vom Unglück getroffen wurde auch die Nachbarfamilie Johann und Theresia Meitz, Pfaffengraben 7. Ihr Sohn Gerhard half bei den Arbeiten schon die ganze Woche mit. Da auch zuhause in der Landwirtschaft viel Arbeit anstand, sollte es sein letzter Arbeitstag bei der Familie Pock sein. Zwar überlebte er schwer verletzt das direkte Unglück, doch nicht eine notwendige Operation am nächsten Tag im Krankenhaus Feldbach. Zwei Monate vor seinem 17. Geburtstag musste auch er aus dem Leben weichen, tief betrauert nicht nur von seinen Eltern, sondern auch seinen zwei Brüdern Walter und Reinholt (der in Folge seine geplante Lehre als Automechaniker bei der Firma Uitz in Feldbach nicht absolvieren konnte, da nun er statt Gerhard die elterliche Landwirtschaft übernehmen musste und später auch übernahm).

Der schwarze Freitag von Neuhaus:

Der Tod kam vor Arbeitsschluß

Bei Aushub eines Kellers stürzte plötzlich die Giebelmauer ein — Unter den Trümmern blieben ein Kind und eine junge Mutter — Ein junger Mann starb auf dem Operationstisch

Die einzige Warnung war ein dumpfes Knirschen. Und diese Warnung kam zu spät. Als die Giebelfront des Lehmhauses nachgab und in die Baugrube stürzte, schloß sich das Buch des Lebens für drei Menschen. Unter der Schuttdecke blieben ein Kind und eine Mutter. Ein junger Mann starb am nächsten Tag auf dem Operationstisch. Das ist die tragische Bilanz eines Bauvorhabens in dem burgenländischen Ort Neuhaus.

Die Gegend des Dreiländerecks im Burgenland, wo die Gemeinde Neuhaus-Klausenbach liegt, ist kein besonders gesegneter Landstrich. Auf der Sozialkarte Österreichs zählt sie zu den unterentwickelten Gebieten. Große Industriebetriebe gibt es dort nicht, und die einzige wirtschaftliche Injektion, die man dem Gebiet bisher geben konnte, besteht darin, daß man den Anbau der schwarzen Ribisel forcieren hat.

So überrascht es nicht, wenn von einem aus Lehm gebauten Haus die Rede ist. Dieses Haus gehört dem 66jährigen Besitzer Josef Pock und seiner gleichaltrigen Gattin. Die Frau hat ihren Anteil am Haus und an der achtzehn Joch großen Wirtschaft bereits dem 32jährigen Sohn Johann übergeben.

Sie müssen alle hart arbeiten. Und da sie auch ein wenig Annehmlichkeit vom Leben haben wollen, reifte im Jungbauern der Plan, an das Haus einen Zubau anzuschließen. Ein ordentliches Wohnzimmer, das schon dringend gebraucht wurde. Denn Johanns Gattin Maria hat ihrem Mann in zehnjähriger Ehe bereits fünf Kinder geschenkt. Günther ist neun, Johann acht, Ernst vier, Kurt zwei und Renate ein Jahr alt.

Das alte Ehepaar Pock war auch froh, daß ein neues Zimmer dazukommen sollte. Fünf lebhafte Kinder können schon einigen Wirbel machen. Zudem sind die beiden Alten nicht mehr die Gesündesten. Ihr Leben lang haben sie hart gearbeitet, und das Schicksal ist nicht immer zart mit ihnen umgesprungen. Vor zehn Jahren war ein zweiter Sohn bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen und hatte seine Frau mit zwei kleinen Kindern zurückgelassen.

Es waren alle mit dem Projekt einverstanden. Außerdem sollte der Zubau das bekommen, was das Haus nicht hatte: einen Keller. Mit Feuerfeuer waren sie an der Arbeit, diesen Keller auszuheben. Gleich neben der Giebelwand des Hauses wurde in die Tiefe geegraben, und nach ein paar Tagen betrug die Tiefe des Aushubs fast eineinhalb Meter. Die Leute, die hier bauten, hatten keinen fachmännischen Rat eingeholt. Ein Baumeister kostet Geld, und das haben sie eben nicht gehabt. Es wurde einfach drauflos gearbeitet. Jeder Maurer hätte Johann Pock darüber aufklären können, daß es lebensgefährlich sei, unmittelbar neben einem nicht unterkellerten Haus in die Tiefe zu graben, weil man der Wand damit ihr Fundament entzieht.

Bis zum 15. Mai war der Aushub schon weit gediehen. So weit, daß man bereits eine Betonmischnmaschine hineinstellen konnte. Und eine Woche darauf hätte dann wirklich ein Baumeister kommen sollen, mit seinen Arbeitern, um fachmäßig weiterzuarbeiten.

An diesem 15. Mai hatte Johann Pock — nicht zum ersten Mal — nachbarliche Hilfe für seinen Aushub in Anspruch genommen.

Der 17jährige Gerhard Maitz, ein Junglandwirt und begeisterter Sportler, half mit Walther Braunstein bei der Arbeit mit.

Gerhard Maitz war dazu bestimmt, den Hof seiner Eltern zu übernehmen, obwohl er nur der Zweitgeborene war. Sein ältester Bruder zog es vor, Eisenbahner zu werden. Und Gerhard war mit dieser Lösung durchaus einverstanden.

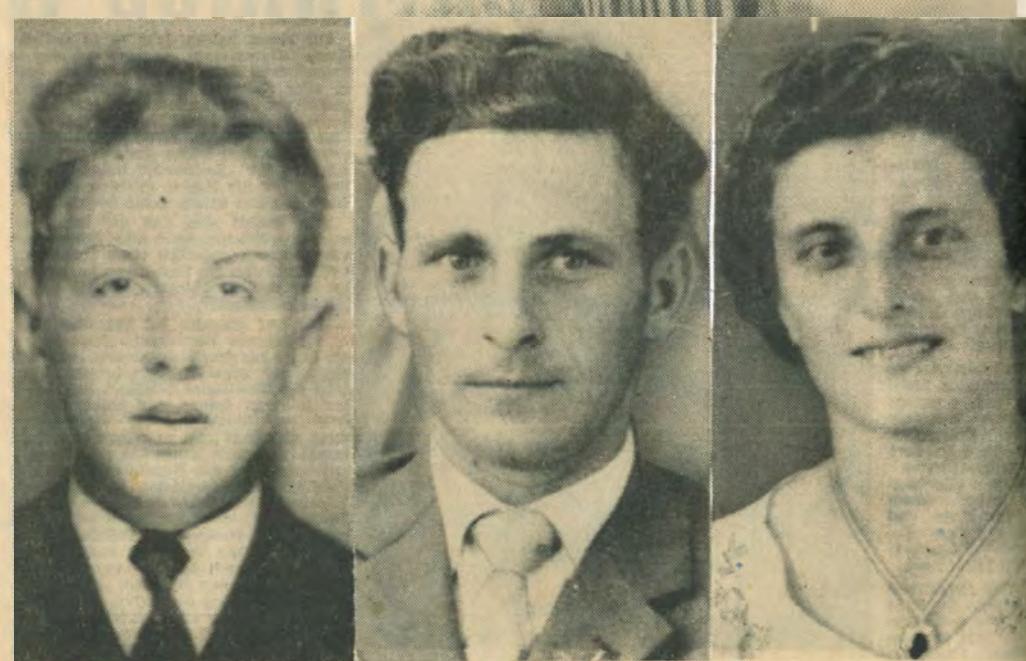
An diesem Freitag arbeitete er zum letzten Mal bei Pock mit. Sein Vater hatte ihm deziert erklärt: „Ab morgen bleibst du daheim, es wird bei uns immer mehr Arbeit.“

mit voller Wucht in die Baugrube. Von der Gewalt des Stoßes erzitterte der Boden und eine Staubwolke erhob sich über dem Platz.

Braunstein, der mit Maitz bei der Betonmischnmaschine gestanden war, bewies als einziger Geistesgegenwart. Mit einem gewaltigen Satz sprang er aus der Grube, denn er hatte erkannt, daß es jetzt um sein Leben ging. Über die anderen aber brach das Unheil herein.

Als Minuten später die ersten Nachbarn herbeigerannt kamen, aufgescheucht von den gellenden Hilferufen Braunsteins, sahen sie Johann Pock, wie er verzweifelt versuchte sein Bein aus der eisenhartem Umklammerung der Mauertrümmer zu befreien. Er war nicht zur Gänze verschüttet worden und konnte sich selbst herausarbeiten. Am andern Ende der Grube lag Gerhard Maitz, einen steinharten Lehmklumpen auf der Brust. Von Maria Pock und dem Kind war nichts mehr zu sehen.

Sofort begannen die Helfer nach der Frau und dem Kind zu graben. Es dauerte nicht lange und Maria Pock war freigeschaufelt. Die junge Frau gab kein Lebenszeichen mehr



DIE HAUSMAUER verlor das Fundament und stürzte in die Baugrube. Nur ein Mann konnte sich im letzten Augenblick retten. Vier Menschen blieben unter den Trümmern

Sie hatten den ganzen Tag ordentlich gearbeitet, und als es dem Abend zuging, waren sie alle ziemlich müde. Trotzdem waren sie noch gegen acht Uhr abends im Aushub zu finden: Johann Pock mit seiner Gattin Maria, Braunstein und Maitz.

Die Kinder tollten auch noch in der Nähe herum. Und plötzlich fiel es dem vierjährigen Ernst ein, seine Mutter im Aushub zu „besuchen“. Er kletterte hinein, lief auf seine Mutter zu — und in diesem Augenblick passierte es.

Mit dumpfem Knirschen gab die Giebelwand des Hauses nach. Sekundenbruchteile schien die Mauer zu wanken, dann stürzte sie

von sich. Inzwischen war auch Gerhard Maitz befreit worden. Er keuchte und stöhnte wohl, aber er lebte noch.

Der Bauer hatte sich mit eigener Kraft aus den Trümmern befreit und lag mit einem offenen Knöchelbruch im Gras.

Das Kind hat man aber nicht so schnell gefunden. Erst die Feuerwehr konnte es aus den Trümmern ausgraben. Dem kleinen Ernst konnte aber kein Doktor mehr helfen.

Als die Rettung kam, konnte sie nur noch den Tod der Bäuerin durch Schädelverletzungen mit nachfolgendem Gehirnaustritt feststellen. Das zweite Opfer der Katastrophe war der vierjährige Ernst.



DIE VERZWEIFELTEN ELTERN Johann und Theresia Maitz können den Tod ihres Sohnes noch immer nicht fassen. Er sollte den Hof übernehmen

Doch für den Sanitäter des Roten Kreuzes aus Neuhaus, Hermann Csoszar, blieb genug zu tun: Er musste den Bauern und den 17jährigen Gerhard versorgen.

Als der Rettungswagen wegfuhrt, blieben ein demoliertes Haus, zwei gebrochene alte Leute und vier Kinder, die Halbwaisen geworden waren, zurück.

Am Morgen des nächsten Tages, am Pfingstsamstag, fuhren Johann und Theresia Maitz mit dem 18jährigen Walter nach Feldbach ins Landeskrankenhaus, Gerhard zu besuchen.

Als die Eltern beim Buben eintrafen, wurde ihnen erklärt, Gerhard solle bald operiert werden. Die Eltern unterhielten sich mit ihrem Buben, der recht guter Dinge war. Als er etwas später zum Operationssaal gerollt wurde, begleiteten sie ihn. Er hatte keine Angst. Mehrmals sagte er: „Oh, mir gehts gar nicht schlecht...“

Während der Operation warteten Vater, Mutter und Bruder in der Vorhalle. Jeder Mensch kann sich in die Stimmung der Eltern hineinfühlen, deren Sohn gerade unter dem Messer liegt.

Nach einer Stunde bangen Wartens kam aus dem Operationssaal eine Krankenschwester und sagte sachlich zu den verzweifelten Eltern: „Ihr Sohn ist gerade gestorben!“

Gebrochen verließen Vater und Mutter das Krankenhaus. Niemand hatte damit gerechnet, daß solch ein tragischer Ausgang möglich sei. Gerhard war zwar verletzt, aber immer guter Dinge gewesen. Alles schien in bester Ordnung zu sein, bis sich die Türen des Operationssaales hinter dem Patienten schlossen.

Neuhaus erlebte traurige Pfingsten. Über dem ganzen Ort lag der Schatten des Unglücks. Gerhard Maitz war der Liebling des Dorfes, ein stets höflicher und hilfsbereiter Bursche, den ausnahmslos jeder gern mochte, ein begeisterter Sportler in seiner Freizeit, ein fleißiger junger Landwirt auf dem Hof.

Am Pfingstsonntag blieben die sonst üblichen lustigen Bräuche aus. Durch den Ort trug man die junge Mutter mit ihrem Kind zu Grabe. Sechshundert Leute gingen im Trauerzug. Zwei Tage später ging Gerhard Maitz den gleichen Weg. Seine Fußballkameraden trugen ihn auf dem letzten Weg, sein Sportdreß lag auf dem Sarg. Und während im Trauerzug mehr als einmal unterdrücktes Schluchzen hörbar wurde, flatterte unter bedecktem Himmel auf dem Neuhauser Sportplatz die Flagge auf Halbmast.



MUTIGER RK-SANITÄTER CZOSZAR bricht Rekordzeit die Schwerverletzten ins Kranken-

25 Jahre nach diesem Ereignis schlug das Schicksal wieder erbarmungslos zu, dieses Mal in Kalch Bergen im Hause Ferdinand und Maria Brunner (siehe dazu damaligen Zeitungsbericht Seite 26). Am Mittwoch 16. August 1989 war Schwiegersohn Alois Dietl

in die landwirtschaftliche Jauchegrube gestiegen, um Reinigungsarbeiten durchzuführen. Die giftigen Gase raubten ihm bald das Bewusstsein, ebenso jenes der als erste zu Hilfe eilenden Frau Monika und bald auch des Vaters Ferdinand, die beide ebenfalls in die Grube stiegen. Die Bergung musste die alarmierte Feuerwehr mit Atemschutzgeräten vornehmen. Für Alois und Monika Dietl kam aber jegliche Hilfe zu spät, der herbeigerufene Notarzt konnte trotz erster rascher Wiederbelebungssuche durch Feuerwehrmänner nur mehr den Tod feststellen. Ferdinand Brunner half auch ein dreimonatiger Überlebenskampf nicht, denn am 24. November war dann auch für ihn der irdische Weg zu Ende. Für Maria Brunner, selbst schon über 60 Jahre alt, begann nun nach der Kriegszeit nochmals eine ganz schwere Zeit. Nicht nur, dass sie ohne Männer und männlicher Arbeitskraft im Haus auskommen musste, musste sie nun für Martina und Petra, die Töchter von Alois und Monika, nicht nur Großmutter, sondern auch Mutter sein und die Erziehung übernehmen. Bei Martina zwar schon etwas leichter, immerhin war sie schon neun Jahre alt, Petra war aber noch ein Baby und erst in ihrem vierten Lebensmonat. Die rasch und zahlreich angelaufenen Hilfsaktionen (Foto rechts oben) in vielerlei Richtungen waren bemerkenswert und halfen bestimmt ein wenig mit, dass große Leid wenigstens etwas zu lindern.



Alois und Monika Dietl mit Ferdinand und Maria Brunner (links hinten) vor dem Standesamt Neuhaus bei ihrer Hochzeit am 29.7.1978.



Nach Familientragödie in Kalch

Hilfsaktion ist angelaufen

Fassungslos stand am vergangenen Samstag am Kalcher Friedhof eine unübersehbare Trauergemeinde vor den Gräbern eines jungen Ehepaars: Alois und Monika Dietl waren tödlichen Gasen in einer Jauchegrube zum Opfer gefallen. Dieser Unglücksfall machte die neunjährige Martina und die erst drei Monate alte Petra Maria zu Vollwaisen.

Der tragische Arbeitsunfall passierte am familieneigenen Bauernhof in Kalch-Bergen. Als Alois Dietl am 16. August gegen 7.30 Uhr die Jauchegrube reinigen wollte, begann eine verhängnisvolle Kettenreaktion. Die giftigen Gase in der Grube raubten dem 33-jährigen Landwirt das Bewußtsein. Seine Gat-

tin Monika, 31, die ihn zu retten versuchte, wurde ebenfalls bewußtlos. Als sich nun ihr Vater, der 64jährige Pensionist Ferdinand Brunner, bemühte, die beiden Verunglückten herauszuziehen, wurde auch er ohnmächtig.

Erst der alarmierten Feuerwehr gelang die Bergung. Die Feuerwehrleute aus Kalch, die zuerst eintrafen, bargen den Pensionisten unter größtem persönlichem Risiko. Minuten später waren die Wehren aus Neuhaus am Klausenbach und Minihof-Liebau mit Atemschutzgeräten zur Stelle. Ernst Ruck, ein Neuhauser Feuerwehrmann, berichtete der BF über den dramatisch verlaufenen Einsatz: „Schon als ich über Funk die ersten Informationen bekam, war mir klar, daß es hier auf jede Minute ankam. Am Einsatzort ging es dann sehr hektisch zu, und jede Sekunde kam uns endlos vor. Ich habe bei der Bergung mitgeholfen und anschließend gleich mit der Herzmassage begonnen. Auch die Rettungsleute haben Wiederbelebungsmaßnahmen unternommen. Lebenszeichen hat es nur beim Herrn Brunner gegeben.“ Der Arzt, der wenig später mit dem Notarztwagen eintrifft, kann bei Alois und Monika Dietl nur noch den Tod feststellen.



Feuerwehrmann Ernst Ruck schilderte der BF, wie der Einsatz des Hilfskommandos am Unglücksort ab lief.



Eine große Trauergemeinde (oben) begleitete das verunglückte Ehepaar Alois und Monika Dietl (rechts) zu Grabe. Der Unfall ereignete sich im familieneigenen Bauernhof, wo man die Jauchegrube reinigen wollte (Bild rechts oben).



Die 25 Feuerwehrmänner, die im Einsatz waren, hatten im Wettkampf mit dem Tod kaum eine Chance – darüber waren die Männer sehr betroffen und mitgenommen. Auch Ferdinand Brunner, der ins Krankenhaus Güssing gebracht wurde, kämpft ums Überleben.

Das Mitgefühl konzentriert sich auf die verwaisten Mädchen, Mar-

tina und Petra Maria. Ihre einzige Stütze ist derzeit die leidgeprüfte Großmutter, die 61jährige Pensionistin Maria Brunner. Noch am selben Tag wurde eine Hilfsaktion eingeleitet: Hilfsbereite, die die Vollwaisen unterstützen wollen, können ihren Beitrag auf das Spendenkonto bei der Raika Neuhaus am Klausenbach, Konto 17 13 734, überweisen.



Martina und Petra bedürfen nun aller Zuneigung und Unterstützung.

Glücklicherweise enden nicht alle schweren Unglücksfälle mit dem Tod, oft bleibt das Schicksal auch gnädig. Zwar manchmal behaftet mit gesundheitlichen Schäden mit Auswirkungen das weitere Leben lang, aber tiefster seelischer Schmerz und Trauer müssen nicht durchlebt werden. An allen vorhin angeführten Schicksalsberichten mit tödlichem Ausgang sieht man aber, dass es sehr schnell gehen kann, dass die Weihnachtszeit auch eine sehr traurige Zeit sein kann, wenn jemand beim Entzünden der Kerzen am Christbaum aus vorherstehenden Gründen und Ursachen fehlt, ein Jahr zuvor aber im Kreise der Familie noch mitgefeiert hat. Seien wir uns dessen bewusst und dankbar für jeden Tag, den wir in unserer schönen Heimat und in unseren Familien erleben dürfen. Besonders in einer Zeit, die es auch schon ganz anders gegeben hat und in der es uns materiell wohl an ganz wenig mangelt. Erleben wir jeden Tag mit Freude, Zuversicht und Zufriedenheit. Gehen wir bei Problemen aufeinander zu, akzeptieren wir die Meinung des anderen und reden, diskutieren und vertragen wir uns danach wieder, auch mit Eingehen von Kompromissen. Gerade die Weihnachtszeit, die (vermeintlich) ruhige und friedvolle Zeit, bietet sich in besonderem Maße dazu an, denn kein sachliches Problem kann so groß sein wie das menschliche Leid der vorhin aufgezählten Geschichten.

Schwarzl Johann, Krottendorf 30, mit Frau Stefanie und Sohn Helmut, Anfang 1940er-Jahre



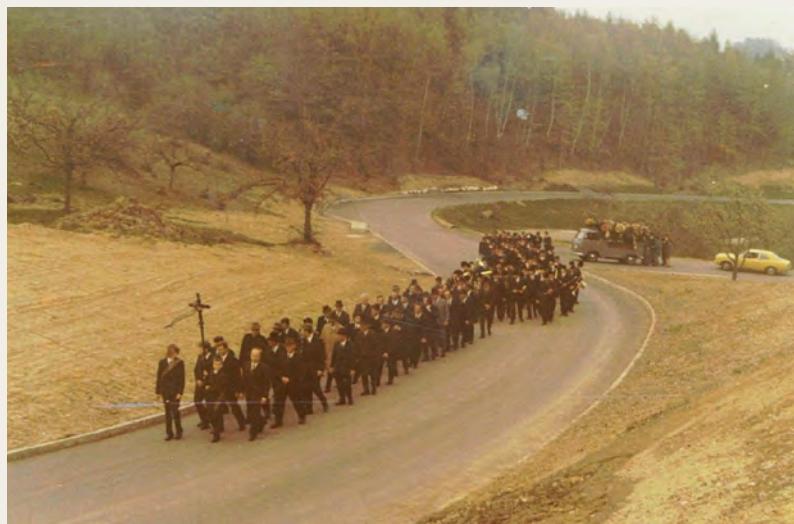
Begräbnis von Wilhelm Prem - Verabschiedung vor Haus und Begräbniszug von Altenhof zu Kirche / Friedhof.



Ferdinand und Maria Brunner mit Monika, Ende 1960er-Jahre



*Ein Neuhauser Unfallauto aus den 1960er-Jahren.
(Glücklicherweise kam der Lenker bei diesem Unfall mit leichten Verletzungen davon.)*



Franz Jud, Altenhof





Manuela Knirschnig, Romischeck

Edith Filler, Neuhaus

Franz Katzbeck, Neuhaus



Edith Filler, Neuhaus

Daniela Sampl, Liempleck

Richard Floegl, Neuhaus



Kathrin Fink, Kalch

Manuel Pock, Neuhaus

Renate Schardl, Limbleck

Du hast für die nächste Ausgabe auch ein tolles Bild?

Dann sende uns gerne und sei mit deinem Bild bei der nächsten Gemeindezeitung in der Bilderecke mit dabei. Wir freuen uns auf dein Bild - Bitte an office@katharinahafner.at oder 06643513560 mit deinem Namen und Ort, wo du es aufgenommen hast.

IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, Bgm. Monika Pock.

Für den Inhalt und die Bilder der einzelnen Beiträge sind in jeder Hinsicht die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Druck: Druckhaus Schmidbauer

Gestaltung des Titelblattes und des Layouts: katharina hafner designs

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist am **01. März 2026!**

Danach werden keine Artikel und Bilder mehr entgegengenommen.